

Strecke BE 505 *Bern - Büren a. A.*
Linienführung 6 *Kunststrasse 19. Jahrhundert*
Landeskarte *1126, 1146*

GESCHICHTE *Stand November 2004 / Ha, sbo*

Mit dem Neubau der Lyss–Hindelbank-Strasse (Strecke BE 504), die im Jahr 1844 fertiggestellt wurde, dem Neubau der Achse Zollikofen–Münchenbuchsee–Hindelbankstrasse (Strecke BE 516) 1843 bis 1846 und dem Bau der Tiefenaubrücke (BE 1.4.2) 1846 bis 1850 ergab sich endlich auch die Möglichkeit, den mühseligen «Schwandenstutz» (BE 505.3.11) der noch unkorrigierten, alten Landstrasse von Bern nach Büren für immer ad acta zu legen.

Dazu bedurfte es eines weiteren Neubaus, dessen Linienführung bei Schönbrunnen von der Lyss–Hindelbank-Strasse abzweigte und über die Dörfer Dieterswil und Rapperswil nach Wengi führte, um sich dort wieder mit der althergebrachten Route über Wierezwil (BE 505.3) zu vereinigen. Dieses fehlende Zwischenstück wurde durch den bernischen Staat in nur drei Jahren, zwischen 1846 und 1848, inklusive Ausbau des anschliessenden Abschnittes von Wengi nach Büren realisiert. Die Strasse erhielt durchgehend eine Breite von 6 m (20 Fuss), und in den Einschnitten wurden gepflästerte, seitliche Wasserabzugsgräben eingelassen. Die Ausführung der insgesamt acht kleineren Brücken erfolgte durchwegs mit behauenen Steinen (STVB 1846: 145 f. «Büren–Münchenbuchse-Strasse» und STVB 1848: 218). Im TA (125 Büren 1876; 139 Gross Affoltern 1880; 141 Schüpfen 1880) ist die Linienführung durchgehend als «Kunststrasse über 5 m Breite» dargestellt.

WEBER (1976: 73, 79) hat aufgrund von Durheims «Karte des Cantons Bern, in VI Strassen- und Wasserbaubezirke eingetheilt» von 1850 eine Tabelle der Stundensteine an der Strasse Zollikofen–Rapperswil–Büren an der Aare aufgestellt; gemäss dieser gab es ursprünglich je in Münchenbuchsee, in Dieterswil und nach Wengi eine solche Distanzmarkierung.

GELÄNDE *Aufnahme 23. November 1993 / Ha*

Die Linienführung beginnt bei der Abzweigung der Lyss–Hindelbank- Strasse beim Gasthaus «Schönbrunnen» und führt an die Grenze zum Kanton Solothurn nördlich Wengi (siehe dazu SO 104.6) und nach Schnottwil bis Büren.

Die Kunststrasse des 19. Jahrhunderts wurde im Verlaufe des 20. Jahrhunderts dem zunehmenden Strassenverkehr entsprechend angepasst und verbreitert. Die heutige asphaltierte Strasse enthält keinerlei traditionelle Substanz. Dämme und Böschungen wurden im Zuge des Ausbaus verbreitert oder abgetragen. Die Linienführung entspricht derjenigen der im 19. Jahrhundert angelegten Kunststrasse.

Als Wegbegleiter sind in Dieterswil der Stundenstein und das Gasthaus «Pinte» sowie der Stundenstein in der Flur Bergmatten in

der Gemeinde Wengi, wenige Meter südlich der Grenze zum Kanton Solothurn, erwähnenswert.

*Die achteckige Vertiefung, in welche die
Inchrift "III Stunden von Bern"
eingemeisselt ist, aber auch die
Verwendung von Minuskeln
unterscheidet den Stundenstein von
Dieterswil von seinen an älteren
Strassen aufgestellten Artgenossen.
Abb. 1 (D, 23. 11. 1993)*



— Ende des Beschriebs —